

## Textproduktion – Erwartungshorizont

## Modellsatz 05

### Allgemeine Hinweise für die KorrektorInnen

- Bei der Korrektur der Textproduktion steht die **sprachliche Korrektheit im Vordergrund**. Das Verhältnis Sprache zu Inhalt ist 2:1, das heißt, 66% für die Sprache und 33% für den Inhalt sind zu vergeben. Verwenden Sie für die Korrektur das auf der Rückseite der TP-Vorlage abgedruckte **Bewertungsraster**. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Die dort angegebenen Korrekturzeichen sind fakultativ.
- Bei zu **geringer Wortzahl (<150)** oder zu **großer Wortzahl (>250)** werden jeweils 5% für 25 Wörter abgezogen. Bei ca. 100 Wörtern oder darunter ist ein Punktabzug nicht mehr erforderlich. Diese Abgrenzung ist nicht als absolut sondern nur als grober Richtwert zu verstehen.
- Ist offensichtlich, dass jemand die Aufgabe falsch verstanden hat, so sollten Sie den Text vor dem Hintergrund der Kriterien ‚studierfähig‘ (66-100%), ‚bedingt studierfähig‘ (33-66%) oder ‚nicht studierfähig‘ (0-33%) bewerten.
- **Orthographiefehler** können durch Unterstreichung gekennzeichnet werden, sollen aber lediglich bei Grenzfällen, wenn es um die Frage des Gesamteindrucks geht, berücksichtigt werden.
- Aufgrund der zahlreichen Klausuren hat sich gezeigt, dass ein bis ins Detail gehendes Korrekturverfahren nicht möglich ist (siehe oben). Vier ‚**Korrekturzeichen**‘ haben sich durchgesetzt, nicht zuletzt, weil sie **Transparenz** bieten, wenn die Klausur in Abwesenheit der Korrektorin oder des Korrektors besprochen werden muss (das ist der Regelfall). Die Korrekturzeichen, die verwendet werden sollten, sind:
  - **Unterstreichen** bei sprachlichen Fehlern *Ich kenne die Angebot nicht.*
  - **Unterkrongeln** bei Ausdrucksfehlern *Ich denke, das ist super!*
  - **Einkreisen** bei Wortstellungsfehlern *Ich meine, dass das ist wichtig.*
  - **Ein Auslassungszeichen** bei einem fehlenden Wort *Es ^ wichtig, regelmäßig zu kommen.*
- Der Erwartungshorizont ist wegen der relativ offenen Aufgaben-/Fragestellung sehr allgemein gehalten.
- Auf leitende, detaillierte Fragen wird in der Aufgabe verzichtet, deshalb soll ein Text möglichst folgende Bereiche abdecken: **Einleitung – Darstellung der Problematik / Zahlenangaben (Argumentation) – persönliche Einschätzung (Stellungnahme) – Schlussteil**.
- Es müssen nicht alle Vorgaben detailliert erklärt werden. Wenn die Grundlage für eine Argumentation gegeben ist, reicht eine knappe Darstellung der Angaben aus.
- Es hat sich bewährt, einen kurzen Kommentar mit Bleistift auf den Bewertungsbogen zu schreiben, da Rücksprachen somit vereinfacht und die Bewertung transparenter gemacht werden kann.

## Vorlagen: zweimal zwei Balkendiagramme

### Beschreibung (Vorschläge):

Die Grafik unterteilt sich in zwei Bereiche: in einen zum regelmäßigen Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und in einen zum Rauschtrinken bei jungen Menschen. Beide Bereiche gliedern sich in Informationen zu Jungen und zu Mädchen in jeweils drei Altersklassen. Aus den Diagrammen geht zum einen hervor, dass Jugendliche zwischen dem 16. und 18. Lebensjahr am häufigsten Alkohol trinken, zum anderen aber auch, dass Jungen jeder Altersklasse generell mehr Alkohol konsumieren als Mädchen. Außerdem scheint es so zu sein, dass fast alle Kinder und Jugendliche, die im Jahr 2009/2010 an dieser Umfrage teilgenommen haben, sehr viel Alkohol trinken, nämlich mindestens einmal im Monat mehr als fünf Gläser Alkohol. Die Gründe dafür können verschieden sein: Leistungsdruck, Gruppenzwang, Neugierde, schlechtes Vorbild der Eltern.

### Darstellungen zum Heimatland:

Hier können die Darstellungen sehr unterschiedlich ausfallen. Wichtig ist, dass die Beschreibung der Situation im Heimatland und Argumentationen plausibel und nachvollziehbar aufgebaut sind.